Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 38

Artikel: Der englische Feldzug in Afghanistan 1878-1879

Autor: Gopevi, Spiridion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96219

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 38. Basel, 18. September **1886.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879. (Fortsetzung.) — Die Wacht am Gotthard. — Graf York von Wartenburg: Napoleon als Feldherr. — Eidgenossenschaft: Ein Entscheid über die Militärentlassungstaxe. Militärstrafgesetz. Landesbefestigungs-Kommission. Hufbeschlagschulen. Kriegsgericht der III. Division. VI. Division: Der Ausmarsch der 3. Rekrutenschule nach dem Wägal- und dem Klönthal. Zürich: Ueber Beförderung von Lehrern. Waadt: Ein kriegsrechtliches Urtheil. — Ausland: Deutschland: Ueber die großen Reitermanöver im Elsaß. Frankreich: Die Ersetzung einer Anzahl älterer Generale. Bulgarien: Die neuesten Ereignisse in Bulgarien. Nachträgliches über die Revolution. — Verschiedenes: Wagners waschbare Schwammsatteldecke zur Verhütung und Heilung des Satteldrucks bei Pferden. — Bibliographie.

Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879.

Von Spiridion Gopčević.

(Fortsetzung.)

5. Das Expeditionskorps.

Da der Effektivstand der anglo-indischen Armee stets hinter dem Sollstand zurückbleibt [1]) wurde im Oktober die Kompletirung der indischen Infanterieregimenter auf 800, der Kavallerieregimenter auf 450 Mann angeordnet, d. h. bei den für das Expeditionskorps bestimmten Truppen. Diese setzten sich folgendermaßen zusammen:

Oberkommandant: General Sir Neville Chamberlain (blieb nebst dem Hauptquartier während des ganzen Feldzuges in Pischauer — ein Abklatsch des sel. k. k. Hofkriegsraths!)

I. Kabul-Korps (auch Pischauer-Korps genannt): Kommandant: Generallieutenant Sir Samuel Browne.

1. Infanteriebrigade: Brigadegeneral H. Macpherson.
   - 4. Bataillon des 60. Regiments (Rifle-Brigade) Oberstlieutenant Newdidigate (Nauschera) [2]);
   - 4. Regiment Gurkhas, Oberstlieutenant Turton (Bakloh);
   - 20. Regiment Bengalen, Oberstlieutenant Rogers (Pischauer).
2. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Tytler.
   - 1. Bataillon des 17. Regiments, Oberstlieutenant Dalrymple-Thompson (Kulduna);
   - Guidenregiment, Oberst F. Jenkins (Murdan);
   - 1. Sikh-Regiment, Major A. G. Roß (Kohat).
3. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Appleyard.
   - 81. Regiment, Oberst Chichester (Pischauer);
   - 14. Regiment Bengalen, Oberstlieutenant Williams (Pischauer);
   - 27. Regiment Bengalen, Major Birch (Nauschera).
4. Infanteriebrigade: Generalmajor C. C. Roß (später Browne).
   - 51. Regiment, Oberstlieutenant Acton (Subathu);
   - 6. Regiment Bengalen, Oberst Thompson (Lucknau);
   - 45. Regiment Bengalen, Oberstlieutenant Armstrong (Alipur).

Kavalleriebrigade: Oberst C. Gough.
- 2 Eskadr. des 10. Husarenregiments, Oberstlieutenant Lord Ralph Kerr (Rawal-Pindi);
- Guidenregiment, Major G. Stewart (Murdan);
- 11. bengalisches Lancerregiment (Ulanen) Major Boyle (Nauschera).

Artilleriebrigade: Oberst Williams.
- Eingeborne Gebirgsbatterien von Hasara, Kapitän De Latour (Abbotabad) (der 1. Infanteriebrigade zugetheilt);
- Reitende Batterie I der Brigade C, [1]) Major Tupper (Pischauer);
- Feldbatterie E der 3. Brigade, [2]) Major Magenis (Pischauer);
- Garnisonsbatterie Nr. 11 der 9. Brigade, [3]) Major Dyce (Rawal-Pindi);

[1]) Am meisten bei den königlichen Truppen selbst, welchen im vergangenen Jahre fast 9000 Mann am Sollstand mangelten, was fast 14 % ausmacht!

[2]) Die eingeklammerten Ortsnamen bezeichnen den Ort, woher der betreffende Truppenkörper herangezogen worden.

[1]) Der Kavalleriebrigade zugetheilt.

[2]) Der 2. Infanteriebrigade zugetheilt.

[3]) Der 3. Infanteriebrigade zugetheilt und als Gebirgsbatterie ausgerüstet.

Garnisonsbatterie Nr. 13 der 9. Brigade,[1]) Major Davidson (Pischauer).

Genietruppen: Oberst F. Maunsell:

4 Kompagnien (eine für jede Infanteriebrigade).

Das ganze Korps zählte somit 12 Infanterieregimenter (davon 4 englische), 2⅔ Kavallerieregimenter (davon ⅔ englische), 5 Batterien (davon 4 englische) und 4 Geniekompagnien. Der Sollstand hätte 12,542 Mann betragen sollen, davon 4756 Europäer mit 28 Kanonen. Ueber den Effektivstand schwanken die Angaben zwischen 8000 und 12,000 Mann, worunter angeblich nur 3000 (?) Europäer.

II. Kuram-Korps: Kommandant: Generalmajor Frederick Sleigh Roberts.

1. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Cobbe.

2. Bataillon des 8. Regiments, Oberstlieutenant Drew (Rawal-Pindi);

5. Pendschab-Regiment, Major Mac Queen (Kohat);

29. Regiment Bengalen, Oberst Gordon (Talagon).

2. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Thelwall.

72. Highlander Regiment, Oberst Brownlow (Sialkot);

2. Pendschab-Regiment, Major Tyndall (Dera Ismail Chan);

5. Gurkha-Regiment, Major Fitzhugh (Abottabar);

23. Regiment Bengalen, Oberstlieutenant M. Stewart (Méan-Mir).

Kavalleriebrigade: Oberst H. Gough.

1 Eskadron des 10. Husarenregiments;

5. Pendschab-Regiment, Major B. Williams (Edwardsabad);

12. bengalisches Regiment, Oberst P. Yorke (Dschilam);

Artilleriebrigade: Oberstlieutenant Lindsay.

Reitende Batterie F der Brigade A, Major W. Stirling (Campbellpore);

Feldbatterie G der 3. Brigade, Major Blackwood (Rawal-Pindi);

Gebirgsbatterie Nr. 1 vom Pendschab, Kapitän Khelso.

Genietruppen: Oberst Perkins 7. Kompagnie.

Gesammtstärke des Korps: 7 Infanterieregimenter (davon 2 englische), 2⅓ Kavallerieregimenter (davon ⅓ englische), 3 Batterien (davon 2 englische) und 1 Geniekompagnie. Sollstand 7424 Mann (davon 2032 Europäer) mit 16 Geschützen.[2]) Die Angaben über den Effektivstand schwanken zwischen 4500 Mann und 9000 Mann, wovon 1400 Europäer.

III. Quetta-Korps. Kommandant: Generalmajor Bibdulph.

Kavalleriebrigade: Oberst Pallisier.

1. Pendschab-Regiment, Major Mac Lean (Radschanpur);

2. Pendschab-Regiment, Oberst Kennedy (Kohat);

3. Regiment Scinde Horse, Oberstlieutenant Malcolmson (Jacobabad).

Infanterie (die Eintheilung in Brigaden erfolgte erst später).

70. Regiment, Oberst Pigott (Multan);

1. Pendschab-Regiment, Major Keen (Quetta);

19. Regiment Bengalen, Oberst Clay (Multan);

26. „ „ Oberstlieutenant Smith (Méan-Mir);

32. Reg. Bengalen, Oberst Morgan (Quetta);

29. „ Bombay, Oberstlieutenant Nicoletts (Dera-Gasi-Chan);

30. Regiment Bombay, Oberst Mainwaring (Jacobabad).

Artilleriebrigade: Oberstlieut. Le Mesurier.

Feldbatterie E der 4. Brigade, Major Martells (Multan);

Eingeborne Gebirgsbatterie Nr. 2 vom Pendschab, Kapitän Swinley (Edwardsabar);

Eingeborne Gebirgsbatterie Nr. 3 von Pischauer, Kapitän Charles (Quetta);

Eingeborne Gebirgsbatterie vom Sind, Kapitän Young.

Genietruppen: 5. Kompagnie Genie.

Gesammtstärke des Korps: 7 Infanterieregimenter (davon 1 englisches); 3 eingeborne Kavallerieregimenter; 4 Batterien (davon 1 englische) und 1 Geniekompagnie. Der Sollstand wäre gewesen 6267 Mann, davon 1119 Europäer und 18 Geschütze. Ueber den Effektivstand schwanken die Angaben zwischen 4000 und 12,590 Mann (wovon 3380 Europäer). Die letztere, den Sollstand fast um das Doppelte überragende Ziffer dürfte davon herrühren, daß die späteren Nachschübe eingerechnet wurden, während obiges Tableau die Zusammensetzung der Armee kurz vor Beginn der Operationen wiedergibt. Berücksichtigen wir obigen Umstand, so ersehen wir, daß das Quetta-Korps durch weitere Truppen beträchtlich verstärkt wurde, welche unter Generallieutenant Donald M. Stewart standen, der nach seiner Ankunft in Quetta den Oberbefehl über dieses Korps übernahm. Diese Truppen setzten sich folgendermaßen zusammen:

Infanterie:

59. Regiment (Dugschai);

2. Bataillon des 60. Rifle-Regiments (Mirut);

12. Regiment Bengalen (Dschullundur);

15. „ „ (Sialkot);

25. „ „ (Umballa);

1. „ Gurkhas (Darmsala);

3. „ „ (Almorah).

Kavallerie:

15. Regiment Husaren (Mirut);

8. „ Bengalen (Multan);

19. „ „ (Méan-Mir).

Artillerie:

Reitende Batterie A der Brigade B (Méan-Mir);

Feldbatterie G der 4. Brigade (Méan-Mir);

Garnisonsbatterie Nr. 5 der 11. Brig. (Morac);

„ „ 6 „ 11. „ (Gwalior);

„ „ 11 „ 11. „ (Dschutag) (Gebirgsbatterie);

[1]) Der 4. Infanteriebrigade zugetheilt und als schwere Batterie ausgerüstet.

[2]) In Wirklichkeit waren es über 8000 Mann. Siehe eine spätere Fußnote bei Berechnung der Gesammtstärke.

Garnisonsbatterie Nr. 13 der 8. Brig. (Multan);
Garnisonsbatterie Nr. 16 der 8. Brig. (Deodali);
Garnisonsbatterie Nr. 8 der 11. Brig. (Lucknau).
} Zum Belagerungspark gehörig.

Genie: 3 Kompagnien.

Belagerungspark: 6 gez. 6'3" Haubitzen;
4 Armstrong 40-Pfünder;
4 „ 25-Pfünder.

NB. Die drei dem Belagerungspark beigegebenen Garnisonsbatterien (Nr. 13, 16 und 8) hatten blos 12 Mann per Geschütz.

Diese Verstärkungen betrugen zusammen 7 Infanterieregimenter (davon 2 englische), 3 Kavallerieregimenter (davon 1 englisches), 11 Batterien (alle englisch) und 3 Kompagnien Genie, was einem Sollstand von 8826 Mann (davon 3646 Europäer) und 44 Geschützen entspricht. Der Sollstand des ganzen Quetta-Korps würde sich demnach auf 15,093 Mann (davon 4765 Europäer) und 62 Geschütze stellen. Das Korps sollte in 2 Divisionen à 2 Infanteriebrigaden (zu 3—4 Regimentern) und 1 Kavalleriebrigade zerfallen, doch werden wir sehen, daß Biddulph von Quetta aufbrach, ohne die Ankunft Stewarts abzuwarten.

Wenn wir nach diesem Vorgange auch bei dem andern Korps die Nachschübe und Abtheilungen aufzählen, welche noch zu ihnen gehörten, so gelangen wir zu folgendem Resultate:

Zum Kabul-Korps:

a) Detaschements an der Grenze, in Murdan und Nauschera.
2. Bat. des 9. Reg. (Pischauer)
7. Regiment Bengalen („)
22. „ „ („)
} Infanterie;
17. „ „ (Pischauer) (Kavallerie);
4. eingeborne Batterie vom Pendschab (Kohat).

b) Reservedivision zu Hassan-Abdul, unter General Maude.
1. Bat. des 5. Regiments (Tschukrata);
24. Regiment Bengalen (Dschansi), Oberst Doran;
28. „ „ (Muradabad);
2. „ Gurkhas (von Cypern zurückgekehrt);
Irreguläres Regiment Mairwara (Asmir);
9. Regiment bengalischer Lancers (von Cypern zurückgekehrt);
10. Regiment bengalischer Lancers (Umballa);
Reitende Batterie D der Brigade A (Mirut);
„ „ H „ „ C (Sialkot);
Feldbbatterie C der 4. Brigade (Mirut);
3 Kompagnien Genie.

c) Abtheilung von Rawal-Pindi:
1. Bataillon vom 12. Regiment (Umballa);
1. „ „ 25. „ (Faisabad);
11. Regiment Bengalen (Nauschera);
13. „ bengalische Kavallerie (Rawal-Pindi);
Feldbatterie D der 4. Brigade (Benares).

Diese zum Kabul-Korps gehörigen Truppen umfassen zusammen 11 Infanterieregimenter (davon 4 englische), 4 eingeborne Kavallerieregimenter, 5 Batterien (davon 4 englische), 3 Kompagnien Genie, deren Sollstand 12,200 Mann (davon 4436 Europäer) und 28 Geschütze betragen würde. Die Gesammtstärke der Kabul-Korps beliefe sich somit auf 24,742 Mann (davon 9192 Europäer) und 56 Geschütze.

Zum Kuram-Korps:

Besatzung von Kohat:
5. Pendschab-Infanterieregiment (Kohat);
5. Pendschab-Kavallerieregiment (Edwardabad);
5. eingeborne Garnisonsbatterie.

Zusammen 1 Infanterieregiment, 1 Kavallerieregiment, 1 Batterie mit einem Sollstand von 1336 Mann, 4 Geschützen, wodurch sich die Gesammtstärke des Kuram-Korps auf 8760 Mann (davon 2032 Europäer) und 20 Geschütze heben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wacht am Gotthard.

Lange hatte es gedauert, trotz aller Warnungen des deutsch-französischen Krieges von 1870, bis es gelang, die Frage der schweizerischen Landesbefestigung wieder in Fluß zu bringen. Doch sie mußte kommen. Nicht länger ging es an, sie in den Räthen einfach todt zu schweigen; etwas mußte geschehen, es drängte dazu die intelligentere Jugend unserer Offiziere, und — last not least, die immer vernehmlicher sich kundgebende Kritik unserer mächtigen Nachbarn, an deren militärischer Achtung uns ja doch gelegen sein muß.

Nachdem die Behörden endlich zu dieser Einsicht gebracht, da galt es noch die schwere Arbeit, den nervus rerum, die Geldmittel bewilligt zu erhalten von den so lange widerstrebenden Räthen, die in solchen Dingen oft mehr als das Produkt lokaler Egoismen, denn als eines gemeinsamen Staatsgedankens erscheinen. Daß es für einmal gelungen und ein Anfang der Arbeiten ermöglicht wurde, ist wesentlich das Verdienst der maßvollen, klug berechneten Vorschläge des hohen Bundesrathes, ein erfreuliches Symptom der Besserung nach der Periode jener konfus phantastischen Festungsstrategen, deren Elaborate den Eindruck machten, als ob die Fähigkeit vernünftigen kriegsmäßigen Denkens unserm Volke gänzlich verloren gegangen wäre.

Von gesundem Urtheil zeugte es diesmal, da den Beginn der Arbeiten vorzuschlagen, wo mit den relativ geringsten Opfern ein ernstlicher Schutz zu erzielen ist, d. h. in den Alpen, da wo durch die Natur des Terrains schon die zu befestigenden Punkte vorgezeichnet sind in kaum mißzuverstehender Weise und durch Anlage weniger Sperrforts eine ganze lange Front, respektive eine vollständige Rückendeckung gesichert wird.

Vom zentralen Gotthardstock nach West und Ost bis an unsere Landesgrenzen reichend, haben wir die von hohen Bergketten eingeschlossenen Thäler der Rhone und des Rheins; beide bilden fortlaufende Defiles, und können leicht gesperrt werden, einerseits durch die Position von St. Moritz im